

## Liebe Freunde!

Es tut mir ehrlich leid, dass ich so lange nichts habe von mir hören lassen – es ist ja schon wieder Anfang März, mag man es glauben! – aber es war wirklich so viel los hier, das glauben Sie nicht!

Papa hat mir doch tatsächlich einen Privatlehrer für Chemie engagiert! Es ist ein ganz netter und auch noch nicht ganz so alter (na, höchstens 40 – aber er hat schon fast eine Glatze!) Mann aus Frankreich, der Dr. Girod heißt und ganz nett ist. Aber das habe ich ja schon geschrieben. Sein Deutsch ist richtig gut für so einen Franzosen, aber ab und zu reden wir auch Französisch. Ich verstehe zwar nicht immer, was er dann sagt, aber so ein bisschen besser ist mein Französisch schon geworden. Und das macht mehr Spaß als Schule! Obwohl wir halt viel Theorie machen und keine Experimente – Papa würde das bei uns zu Hause auch nicht erlauben. Aber es ist interessant! Bald weiß ich bestimmt auch, wie das in London mit diesem Betäubungsmittel war! (Was Sie mir damals erklärt haben, habe ich nämlich nicht so richtig verstanden ...)

Und dann habe ich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, wie man so schön sagt. Habe ich schon von Johanna erzählt, unserem Hausmädchen? Sie ist seit fast vier Jahren bei uns. Unser Johann – das ist unser Hausdiener, er heißt eigentlich Johannes, aber das dauert immer so lange – hat sie damals mitgebracht. Sie ist gar nicht dumm für eine Dienerin, und manchmal sagt sie Dinge, die ich mir an ihrer Stelle nicht erlauben würde. Aber bei mir darf sie das, ich mag sie. Sie ist dürr, aber drahtig, und sie kann richtig gut klettern. Wir – oh weh, aber das dürfen Sie jetzt wirklich nicht Papa erzählen, ja? Wir gehen in letzter Zeit manchmal in den Hafen und ... aber wirklichwirklich nicht weitersagen! ... und klettern in den Gerüsten herum. Sie kann das richtig gut, und sie hat mir schon viel beigebracht. Und meine zerrissene Kleidung genäht, was ich lieb von ihr fand.

Und da hatte ich eine Idee! Wenn hier jemand in Hamburg etwas über Louise weiß, dann doch sicherlich die Leute im Hafen, oder? Johanna und ich sind ja nicht so groß und auch schlank, wir fallen also nicht so auf. Da sieht man viel! Aber halt doch zu wenig. Wie schaffe ich es nur, die Leute richtig auszufragen? Wie kommen Sie denn an Informationen heran, wenn Sie sie brauchen? Sie können das doch, das habe ich in London gesehen!

Oh weh, oh weh – in einer Viertelstunde kommt Dr. Girod, und ich bin noch nicht passend angezogen! Ich muss mich beeilen! Wo bleibt denn nur Johanna mit den Seidenstrümpfen? Ich muss doch die richtige Farbe anziehen! Also manchmal könnte ich sie ...

Hochachtungsvoll,

Clara